

V O R L A G E

für die Sitzung des Senats

am 30. November 2010

Bericht über die Eigenbetriebe und Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen sowie die Immobilien Bremen für 2009/2010

A. Problem

Mit dem Eigenbetriebsbericht gibt Bremen Auskunft über seine Eigenbetriebe und Museumsstiftungen sowie die Immobilien Bremen, Anstalt öffentlichen Rechts. Nunmehr wird der achte Eigenbetriebsbericht für 2009/2010 vorgelegt.

Der Bericht enthält neben einem allgemeinen Teil, der u.a. Ausführungen zum Haushaltsrecht beinhaltet, vor allem Informationen über die einzelnen Einrichtungen wie die jeweiligen Unternehmensaufgaben, die wichtigsten Unternehmensdaten, die Geschäftsverläufe sowie wesentliche Personalkennzahlen. Um einen umfassenden und kontinuierlichen Überblick zu ermöglichen, werden die Geschäftsverläufe für einen Zeitraum von drei Jahren dargestellt. Die Angaben zur Geschäftsführung und Betriebsleitung bzw. Vorstand und zur Besetzung des Verwaltungsrates bzw. der Betriebsausschüsse / Stiftungsräte geben den aktuellen Stand wieder.

Mit diesem Bericht werden auch die Höhe der Vergütungen der Geschäftsführer der Immobilien Bremen, der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter der Eigenbetriebe bzw. der Vorstände der Museumsstiftungen angegeben. Da die Betriebsleitungen und die Vorstände weder vertraglich noch gesetzlich zur Offenlegung verpflichtet sind, erfolgte die Veröffentlichung nur, soweit die Betroffenen zugestimmt haben.

Der Bericht stellt gleichzeitig auch eine Außenwerbung der Freien Hansestadt Bremen dar und gibt Auskunft zur wirtschaftlichen Leistung der Einrichtungen. Dies be-

inhaltet z.B. das Aufzeigen von aggregierten Bilanzdaten und Daten zur Ertragslage im Jahresvergleich, Daten zu Haushaltszuschüssen sowie Daten zum Personalbestand. Die wesentlichen Personalkennzahlen (Anzahl der Frauen, Schwerbehindertenquote, Anzahl der Teilzeitkräfte und Auszubildenden) werden abgebildet. Für den nächsten Bericht 2010/2011 ist beabsichtigt, zusätzlich geeignete Leistungskennzahlen darzustellen.

B. Lösung

Die Senatorin für Finanzen legt dem Senat den Eigenbetriebsbericht 2009/2010 zur Weiterleitung an den Haushalts- und Finanzausschuss vor.

C. Alternative

Keine.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen und Gender-Prüfung

Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkung

Keine.

Gender-Prüfung

Zum Gender-Aspekt werden sowohl im allgemeinen Teil des Berichts in den Abschnitten „Beschäftigte in den Eigenbetrieben und Museumsstiftungen in 2009“ und „Entwicklung der Beschäftigten 2007 bis 2009“ als auch in den Einzeldarstellungen der Einrichtungen Angaben gemacht.

E. Beteiligung / Abstimmung

Die Senatsvorlage ist mit der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, dem Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa, dem Senator für Kultur und der Senatskanzlei abgestimmt. Die Senatsvorlage wurde der Bremischen Zent-

ralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau zur Kenntnis gegeben.

F. Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem IFG

Geeignet.

G. Beschluss

1. Der Senat nimmt den Bericht über die Eigenbetriebe und Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen sowie die Immobilien Bremen für 2009/2010 zur Kenntnis.
2. Der Senat bittet die Senatorin für Finanzen, den Bericht dem Haushalts- und Finanzausschuss zuzuleiten.

**Bericht über die Eigenbetriebe
und Museumsstiftungen der
Freien Hansestadt Bremen
sowie die Immobilien Bremen,
AöR**

2009/2010

Staatliches Handeln nach betriebswirt-
schaftlichen Grundsätzen

Herausgeber: Die Senatorin für Finanzen
Rudolf - Hilferding - Platz 1
28195 Bremen

Ansprechpartner: Andreas Platow
Telefon: 0421/ 361 2213
e-mail: andreas.platow@finanzen.bremen.de

Druck: Druckerei Senatorin für Finanzen

Dieser Bericht steht im Internet zur Verfügung unter
www.finanzen.bremen.de/info/eigenbetriebe
Bremen, im November 2010



Karoline Linnert, Finanzsenatorin

Vorwort

Vor Ihnen liegt der achte Bericht über die Eigenbetriebe und Museumsstiftungen als Stiftungen des öffentlichen Rechts der Freien Hansestadt Bremen sowie die Immobilien Bremen. Diese Einrichtungen sind Teil der öffentlichen Verwaltung, arbeiten jedoch wirtschaftlich weitgehend selbständig. Dieser Bericht ist ein wichtiger Beitrag, die Transparenz auch für die bremischen Eigenbetriebe und Museumsstiftungen zu erhöhen. Er erfüllt damit ein zentrales Anliegen des Senats. In diesem Sinne werden in diesem Bericht wieder die Höhe der Vergütungen der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter der Eigenbetriebe bzw. der Vorstände der Museumsstiftungen veröffentlicht. Hierüber hinaus enthält der Bericht vor allem Informationen über die einzelnen Eigenbetriebe und Museumsstiftungen wie die jeweiligen Unternehmensaufgaben, die wichtigsten Unternehmensdaten, die Geschäftsverläufe sowie wesentliche Personalkennzahlen. Um einen umfassenden und kontinuierlichen Überblick zu ermöglichen, werden die Geschäftsverläufe für einen Zeitraum von drei Jahren dargestellt.

Nachdem der Eigenbetrieb Gebäude- und Technikmanagement Bremen bereits zum 01. Januar 2009 in die „Immobilien Bremen, Anstalt des öffentlichen Rechts“, über die hier erstmals berichtet wird, übergegangen ist, wurde der eingeschlagene Weg der Konsolidierung und Straffung der Eigenbetriebe fortgesetzt. Zum 01.01.2010 wurde Stadtgrün Bremen mit den Bremer Entsorgungsbetrieben zum gemeinsamen Umweltbetrieb Bremen zusammengeführt. Die Zusammenführung ist mit der Aufgabe des Standortes der Hauptverwaltung von Stadtgrün in der Hollerallee verbunden. Der Eigenbetrieb GeoInformation Bremen wird zum 01.01.2011 in ein Landesamt für GeoInformation umgewandelt.

Zum 01.12.2009 ist das Bremische Gesetz für Eigenbetriebe und sonstige Sondervermögen des Landes und der Stadtgemeinde in Kraft getreten. Es enthält umfassende und transparente Regelungen auch für die aus den Kernhaushalten rechnerisch ausgelagerten Bereiche der Sondervermögen. Mit diesem neuen Gesetz werden die Einrichtungen enger an Senat und Parlament angebunden.

Umgerechnet in Vollzeitkräfte waren im letzten Jahr insgesamt 3.108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den neun Eigenbetrieben und zwei Museumsstiftungen sowie der Immobilien Bremen beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag zu diesem Zeitpunkt bei 63 Prozent.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen und den Fachressorts danke ich für ihre engagierte Mitarbeit bei der Erstellung dieses Berichts.



(Karoline Linnert)
Senatorin für Finanzen

Inhaltsverzeichnis

A. Allgemeines	5
1. Einführung	5
2. Zuschüsse aus dem Haushalt in 2009	7
3. Beschäftigte in den Eigenbetrieben und Museumsstiftungen in 2009	7
4. Entwicklung der Beschäftigten 2007 bis 2009	8
B. Eigenbetriebe und Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen	9
1. Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales	9
KiTa Bremen.....	10
Werkstatt Bremen.....	12
2. Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa	15
Bremer Entsorgungsbetriebe	16
Stadtgrün Bremen	18
GeoInformation Bremen	20
3. Der Senator für Kultur	23
Stadtbibliothek Bremen	24
Bremer Volkshochschule.....	26
Musikschule Bremen	28
Übersee-Museum	30
Focke-Museum.....	32
4. Die Senatorin für Finanzen	35
Immobilien Bremen, Anstalt des öffentlichen Rechts.....	36
Performa Nord	38
5. Alphabetischer Index	41

A. Allgemeines

1. Einführung

Im Zuge der Umsetzung von Verwaltungsreform und dezentraler Haushaltssteuerung hat die Freie Hansestadt Bremen bereits seit Ende der achtziger Jahre Aufgaben der öffentlichen Verwaltung in alternative Organisationsformen überführt. Hierbei wurden diese Aufgaben insbesondere in Eigenbetriebe oder Beteiligungsgesellschaften überführt.

Eigenbetriebe der Freien Hansestadt Bremen sind wirtschaftlich und organisatorisch, aber nicht rechtlich selbständige Einheiten zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Sie zeichnen sich insbesondere durch eine eigenverantwortliche Aufgabenerfüllung und Wirtschaftsführung aus. Weiterhin ist für diese Betriebe ein kaufmännisches Rechnungswesen vorgeschrieben. Die Eigenbetriebe werden auf der Basis des Bremischen Gesetzes für Eigenbetriebe und sonstige Sondervermögen des Landes und der Stadtgemeinden (BremSVG) durch Gesetz (Landesbetrieb) oder Ortsgesetz (Gemeindebetrieb) gegründet. Zum 01.12.2009 ist das neue Bremische Gesetz für Eigenbetriebe und sonstige Sondervermögen des Landes und der Stadtgemeinde in Kraft getreten. Es enthält umfassende und transparente Regelungen auch für die aus den Kernhaushalten rechnerisch ausgelagerten Bereiche der Eigenbetriebe. Mit diesem neuen Gesetz werden die Einrichtungen enger an Senat und Parlament angebunden. Die Bremischen Bürgerschaft hat Anspruch auf regelmäßige Controllingberichte über die Wirtschaftsführung der Eigenbetriebe. Ferner werden dem Haushaltsgesetzgeber bei Eigenbetrieben im gleichen Umfang Beschlussrechte zugesichert, wie es bei den Kernhaushalten der Fall ist. Die Bürgerschaft wird die Wirtschaftspläne einschließlich der Investitionsplanungen künftig im Rahmen der Haushaltsaufstellung beraten und beschließen. Gleiches gilt, wenn aufgrund aktueller Entwicklungen wesentliche Mehrkosten entstehen oder Investitionsvorhaben sich wesentlich verändern. Eine vergleichbare Aufgabenstellung wie die der Aufsichtsräte von Gesellschaften obliegt den Betriebsausschüssen. Die Anzahl ihrer Mitglieder wird durch das betreffende Orts- oder Landesgesetz bestimmt. Dem Betriebsausschuss gehören zwei VertreterInnen der Bediensteten an, von denen eine/r nicht Bedienstete/r des Betriebes sein darf. Die Mitglieder werden durch das Parlament bzw. durch das Personal des Betriebes gewählt. Regelmäßig kommen die Mitglieder des Betriebsausschusses somit aus den Reihen der Abgeordneten. Den Vorsitz führt in der Regel das fachlich zuständige Mitglied des Senats.

Die zwei Landesmuseen sind durch das Gesetz zur Errichtung von **Museumsstiftungen** als rechtsfähige Stiftungen des öffentlichen Rechts errichtet worden. Den Stiftungen stehen jeweils ein Stiftungsrat, bestehend aus fünf Personen, und der Vorstand vor. Die Aufgaben der Stiftungsräte vereinen die Aufgaben eines Aufsichtsrates und Gesellschafters. Nach der Satzung sind für die Wirtschaftsführung die Bestimmungen des BremSVG entsprechend anzuwenden.

Die Eigenbetriebe und Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen sind Einrichtungen der bremischen Verwaltung. Sie arbeiten außerhalb des Haushalts Bremens nach eigenen Wirtschaftsplänen und bieten der Verwaltung sowie teilweise auch externen Kunden ihre Dienstleistungen an.

Die **Immobilien Bremen** ist durch das Gesetz zur Gründung einer Anstalt für Immobilienaufgaben als Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet worden. Nach dem Errichtungsgesetz sind für die Wirtschaftsführung grundsätzlich die gleichen Bestimmungen des BremSVG anzuwenden.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Eigenbetriebe, Museumsstiftungen sowie der Immobilien Bremen unterliegt der laufenden Begleitung durch die fachlich zuständigen und verantwortlichen Ressorts, die bei Bedarf Optimierungsmaßnahmen einleiten.

Die Freie Hansestadt Bremen verfügte zum 31. Dezember 2009 über neun Eigenbetriebe, zwei öffentlich - rechtliche Stiftungen sowie die Immobilien Bremen. In diesen Einrichtungen waren im letzten Jahr durchschnittlich 3.108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitkräfte) beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag bei 63 Prozent.

Die Steuerung dieser Einrichtungen erfolgt auf drei Ebenen:

1. Bürgerschaft (Haushalts- und Finanzausschuss) und Senat werden durch ein zentrales Controlling unterstützt.
2. Die Fach-, Rechts- und Ressourcenverantwortung der Einrichtungen liegt beim zuständigen Senatsressort (Fachressort). Im Fachressort sind eigene Organisationseinheiten für das Controlling zuständig.
3. In den Einrichtungen bestehen eigene Controllingeinheiten. Die Betriebs- bzw. Geschäftsleitung sowie der Vorstand haben den Aufsichtsgremien regelmäßig zu berichten.

Die Angaben in diesem Bericht beruhen auf den testierten Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 2009. Die Angaben zur Betriebsleitung, Geschäftsführung bzw. Vorstand und zum Verwaltungsrat, Betriebsausschuss bzw. Stiftungsrat geben den aktuellen Stand wieder.

In der Darstellung der einzelnen Einrichtungen gibt die „Zahl der Beschäftigten“ grundsätzlich das Beschäftigungsvolumen nach Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt an.

Im Sinne einer weiteren Transparenzsteigerung werden mit diesem Bericht wieder die Höhe der Vergütungen der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter der Eigenbetriebe bzw. der Vorstände der Museumsstiftungen sowie der Geschäftsführung der Immobilien Bremen angegeben. Da dieser Personenkreis weder vertraglich noch gesetzlich zur Offenlegung verpflichtet sind, erfolgte die Veröffentlichung nur, soweit die Betroffenen zugestimmt haben.

2. Zuschüsse aus dem Haushalt in 2009

Die Eigenbetriebe und Museumsstiftungen haben in 2009 in folgender Höhe Zuschüsse¹ aus dem Haushalt erhalten:

	in TEUR	
		(Vorjahr)
KiTa Bremen	54.322	(46.098)
Stadtbibliothek Bremen	8.764	(8.522)
Bremer Volkshochschule	3.600	(3.253)
Musikschule Bremen	1.394	(1.614)
Übersee-Museum	4.488	(4.480)
Focke-Museum	2.291	(2.297)
Summe der Zuschüsse	74.859	(66.264)

3. Beschäftigte in den Eigenbetrieben und Museumsstiftungen in 2009

Die nachfolgende Übersicht zeigt für das Jahr 2009 die Gesamtzahl der Beschäftigten nach dem Vollzeitäquivalent, die Teilzeitbeschäftigten sowie die Auszubildenden nach Kopfzahlen und die Schwerbehindertenquote (SBQ):

	Gesamt	davon Frauen	Teilzeit	davon Frauen	Auszubildende	davon Frauen	SBQ in %
KiTa Bremen	1.050	946	1.214	1.150	--- ²	---	5,4
Werkstatt Bremen	284	131	107	89	--- ²	---	11,9
Bremer Entsorgungsbetriebe	91	49	23	23	3	2	6,7
Stadtgrün Bremen	380	86	65	34	15	5	7,7
GeoInformation Bremen	124	47	25	23	6	3	12,7
Stadtbibliothek Bremen	126	88	74	70	--- ²	---	7,0
Bremer Volkshochschule	60	34	43	28	--- ²	---	0,0
Musikschule Bremen	31	18	57	38	0	0	2,9
Übersee-Museum	55	34	38	33	2	2	19,0

¹ Summe aus den Zuschüssen der FHB für den laufenden Betrieb und Zuschüssen für Investitionen. Ohne Leistungsentgelte der Freien Hansestadt Bremen.

² Diese Einrichtungen haben keine eigenen Auszubildenden. Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

	Gesamt	davon Frauen	Teilzeit	davon Frauen	Auszubildende	davon Frauen	SBQ in %
Focke-Museum	38	24	31	9	0	0	2,0
Immobilien Bremen, AöR	706	382	507	497	13	5	10,5
Performa Nord	163	106	48	41	---	---	6,9
Gesamtsumme	3.108	1.945	2.232	2.035	39	15	-

4. Entwicklung der Beschäftigten 2007 bis 2009

Die Zahl der Beschäftigten nach Vollzeitäquivalenten hat sich in den Jahren 2007 bis 2009 wie folgt entwickelt:

	2007	2008	2009
Frauen	1.579	1.592	1.945
Männer	1.130	1.143	1.163
Gesamt	2.709	2.735	3.108

Im Jahresvergleich ist zu beachten, dass über die Immobilien Bremen, AöR erstmals in 2009 berichtet wird. Sie ist in 2009 in der Darstellung mit einem Beschäftigungsvolumen von 706 (davon Frauen 382) enthalten.

² Diese Einrichtungen haben keine eigenen Auszubildenden. Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

B. Eigenbetriebe und Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen

1. Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales

KiTA Bremen.....	10
Werkstatt Bremen	12

KiTa Bremen

(Gegründet: 01.08.2004)

Faulenstraße 14-18, 28195 Bremen

Internet: kita.bremen.de

E-Mail: office@kita.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb KiTa Bremen erbringt auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen für den öffentlichen Träger der Jugendhilfe Leistungen in Tageseinrichtungen auf der Grundlage des Bremischen Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege. Die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder tragen unter Berücksichtigung der jeweiligen sozialen und individuellen Lebenssituation durch altersangemessene Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei.

Zahl der Beschäftigten:

Die Gesellschaft hatte im Jahr 2009 durchschnittlich 1.050 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Frau Rosi Fein (Gesamtvergütung 2009: 92.570,40 €)

Betriebsausschuss:

Frau Senatorin Ingelore Rosenkötter (Vorsitzende)
Frau Sandra Ahrens, MdBB
Frau Sirvan Cakici, MdBB
Frau Karin Garling, MdBB
Frau Ulrike Hiller, MdBB

Frau Dr. Rita Mohr-Lüllmann, MdBB
Herr Mustafa Öztürk, MdBB
Frau Margitta Schmidtke, MdBB
Herr Klaus Schukowski, Arbeitnehmervertreter
Frau Grit Wetjen, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2009 im Regelangebot der Tagesbetreuung wurde insbesondere durch den Ausbau der Plätze für unter-3-jährige Kinder geprägt.

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage in den Einrichtungen von KiTa Bremen konnten 178 Plätze zusätzlich eingerichtet werden. Im Rahmen des Ausbaus der Angebote für unter-3-jährige Kinder nach dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) hat KiTa Bremen 66 zusätzliche Plätze geschaffen, im Bereich der Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt 52 zusätzliche Plätze und zur Abmilderung des Nachfrageüberhangs im Hort wurden 100 Plätze als bedarfsorientierte flexible Schulkinderbetreuungsangebote mit reduziertem Stundenumfang neu geschaffen, gleichzeitig wurden 40 Plätze an die Senatorin für Bildung wegen der Einrichtung einer weiteren Ganztagsgrundschule abgegeben.

Im August 2009 wurde die ehemalige DRK Kita „Kinderland“ in Bremen Nord in die Trägerschaft von KiTa Bremen übernommen.

Die Finanzierung des Betriebes erfolgt zu 8 % aus Elternbeiträgen und sonstigen Erlösen und zu 92 % aus Zuschüssen und Entgelten der FHB. Diese umfassen insbesondere Zuschüsse für den Regelbetrieb der Kitas und Spielhäuser sowie für Maßnahmen der frühkindlichen Förderung, wie der Durchführung von Sprachtests und der Sprachförderung. Die Entgelte der FHB wurden für integrative Maßnahmen für Kinder mit besonderem Förderbedarf abgerechnet. Der Zuschuss der öffentlichen Hand lag mit 53.919 T€ um 2.659 T€ unter dem Planwert. Wesentliche Faktoren für diese Abweichung waren zum einen die zu hoch geplanten Platzzahlen für den U3-Bereich sowie Verzögerungen bei dem U3-Ausbau (Baukosten) und zum anderen Personalminderausgaben infolge eines Streiks.

Aus dem Saldo der Erträge und Aufwendungen ergab sich 2009 ein Jahresüberschuss in Höhe von 16 T€.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2009	2008	2007
Anlagevermögen	1.753	1.426	1.135
Umlaufvermögen	14.283	12.740	11.297
Eigenkapital	1.497	1.481	1.197
Sonderposten	0	0	277
Verbindlichkeiten	1.722	2.495	2.031
Umsatzerlöse	5.872	7.644	8.360
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	53.897	45.736	41.085
Personalaufwand	49.390	45.869	44.057
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	16	284	175
Leistungsentgelt der FHB	1.095	3.141	4.663
Zuschüsse für Investitionen	425	362	324
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	1.050	1.006	968
davon weiblich	946	908	876
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	1.214	1.140	1.076
davon weiblich	1.150	1.084	1.033
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	5,4	4,8	4,0

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden im hauswirtschaftlichen Bereich werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

Werkstatt Bremen

(Gegründet: 15.12.1992)

Hoffmannstraße 11, 28201 Bremen

Internet: www.werkstatt-bremen.de

E-Mail: Wilfried.Hautop@werkstatt.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Werkstatt Bremen übernimmt auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen den Betrieb der anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen Martinshof, den Betrieb von Wohnangeboten für behinderte Menschen, die im Martinshof beschäftigt sind oder waren und führt Sonderprogramme des Senats, Modellprojekte des Bundes, des Landes oder der Kommune durch.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2009 durchschnittlich 284 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Wilfried Hautop (Gesamtvergütung 2009: 95.118,14 €¹)

Betriebsausschuss:

Frau Senatorin Ingelore Rosenkötter (Vorsitzende)

Frau Ursula Arnold-Cramer, MdBB

Herr Michael Bartels, MdBB

Herr Horst Frehe, MdBB

Frau Dr. Rita Mohr-Lüllmann, MdBB

Frau Inga Nitz, MdBB

Frau Margitta Schmidtke, MdBB

Herr Emin Sükrü Senkal, MdBB

Frau Silke-Susan Rotermund, Arbeitnehmervertretrin

Herr Uwe Schmid, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Die Gesamtwirtschaft hat sich im Jahr 2009 aufgrund der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich schwächer als in den Vorjahren entwickelt. In der zweiten Jahreshälfte begann die Erholung in Teilbereichen der Wirtschaft.

Werkstatt Bremen konnte für das Jahr trotz des schwierigen Umfeldes noch ein positives Ergebnis erwirtschaften, dass jedoch im Vergleich zu den Vorjahren und dem Planansatz deutlich niedriger ist.

Die Arbeiterlöhne in der Werkstatt für behinderte Menschen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich von 5,9 auf 5,2 Mio. € insbesondere aufgrund des konjunkturbedingten Rückganges des Umsatzes mit dem Bremer Mercedes-Benz Werk um 0,57 Mio. € auf 2,0 Mio. € gesunken. Der größte Rückgang erfolgte dabei im ersten Halbjahr mit ca. 15 %, im zweiten Halbjahr begann eine Stabilisierung mit leichter Erholung zum Jahresende.

Im Bereich der Leistungsentgelte ergab sich bedingt durch eine leicht höhere Belegung in allen Kostensatzbereichen und aufgrund der Kostensatzsteigerung im Berufsbildungsbereich von 3,1 Prozent eine Erhöhung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr um ca. 0,2 Mio. € auf 21,2 Mio. €.

Im Zuge der tariflichen Einigung der Stadtgemeinde Bremen (in 2008 zum TVöD) sowie des Tarifvertrages für Sozial- und Erziehungsdienste erfolgte u. a. durch die lineare Erhöhung der um 2,8 % zum Jahresanfang, einer Einmalzahlung sowie Übergangsregelungen eine erhebliche Steigerung der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr.

Investitionen wurden im Volumen von ca. 1,2 Mio. € durchgeführt. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt ausschließlich aus eigenen Mitteln im Rahmen der Innenfinanzierung.

¹ Von der Gesamtvergütung des Jahres 2009 wurden 13.968,12 € direkt in eine Altersvorsorgeversicherung eingezahlt.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2009	2008	2007
Anlagevermögen	39.715	40.007	41.186
Umlaufvermögen	21.149	21.036	19.669
Eigenkapital	51.677	51.494	50.189
Sonderposten	4.359	4.531	5.080
Verbindlichkeiten	2.360	2.562	2.732
Umsatzerlöse	26.536	27.030	25.831
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	28.138	27.468	26.604
Steuern	58	50	37
Jahresergebnis	182	877	1.033
Leistungsentgelt der FHB¹	16.134	16.365	15.733
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	284	281	267
davon weiblich	131	131	121
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	107	94	88
davon weiblich	89	80	71
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v. H.	11,9	11,1	12,4

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

Anmerkung Personalkennzahlen 2009:

Stand 31.12.2009

¹ Die Leistungsentgelte beinhalten im Wesentlichen Leistungen der Eingliederungshilfe nach SGB IX / SGB XII.

2. Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

Bremer Entsorgungsbetriebe.....	16
Stadtgrün Bremen.....	18
GeoInformation Bremen.....	20

Bremer Entsorgungsbetriebe

(01.01.1992 - 31.12.2009)

Willy-Brandt-Platz 7, 28215 Bremen

Internet: www.umweltbetrieb-bremen.de

E-Mail: office@ubtbremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Bremer Entsorgungsbetriebe (BEB) nimmt gemäß § 2 Abs.1 BremEBOG auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen folgende Aufgaben wahr, soweit nicht Dritte aufgrund von § 123 a des Bremischen Wassergesetzes oder aufgrund von § 22a des Bremischen Gebühren- und Beitragsgesetzes mit der Wahrnehmung von Aufgaben beliehen sind: Die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der städtischen Abfallentsorgung, den Betrieb der Blocklanddeponie und die Abwasserbeseitigung und Entwässerungsgebührenerhebung, soweit sie ihnen durch Ortsgesetz zugewiesen sind. Die BEB übernehmen per Kontrakt Dienstleistungsfunktionen für das Sondervermögen Kommunale Abfallentsorgung. Außerdem sind die BEB per Beauftragung als Träger der Abwasserbeseitigungspflicht für die Stadtentwässerung zuständig.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2009 durchschnittlich 91 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Klas Röhrs (Gesamtvergütung 2009: 95.172,04 EUR)

Betriebsausschuss:

Herr Senator Dr. Reinhard Loske (Vorsitzender)
Frau Karin Bohle-Lawrenz, MdBB
Herr Jens Dennhardt, MdBB
Herr Dieter Focke, MdBB
Herr Frank Imhoff, MdBB
Frau Karin Kauertz, MdBB

Frau Dr. Karin Mathes, MdBB
Herr Klaus-Reiner Rupp, MdBB
Herr Sükrü Senkal, MdBB
Herr Uwe Woltemath, MdBB
Herr Holger Aebker, Arbeitnehmervertreter
Frau Rita Gabele, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Die Eigenkapitalquote beträgt 25,3 % der Bilanzsumme. Insgesamt ist die Vermögens- und Finanzlage der BEB geordnet. Das langfristig gebundene Vermögen ist vollständig durch langfristig zur Verfügung stehende Finanzierungsmittel gedeckt. Die Zahlungsfähigkeit war 2009 jederzeit gegeben. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 2.451 TEUR erwirtschaftet. Es gab keine Zuwendungen seitens der FHB. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Der Senat hat am 02.09.2008 beschlossen, die gesplittete Entwässerungsgebühr für die Stadtgemeinde Bremen zum 01.01.2011 einzuführen. Die Umsetzung dieses Beschlusses ist in Vorbereitung. Im Bereich der Entwässerungsgebühren ist u.a. bedingt durch die Preisindex-Abhängigkeit eine Gebührenerhöhung von 2,9 % auf 2,87 EUR/m³ zum 01.01.2010 erfolgt. Im Gegensatz dazu ist bis zum Jahr 2011 mit keiner Gebühren- und Entgelterhöhung im Bereich der Deponie zu rechnen. Für die bei der Deponie geplanten Windenergieanlagen wurden der vorzeitige Beginn für die Flächenfreimachung und Gründungsarbeiten genehmigt. Mitte August 2010 wurde das 4. und damit letzte Windrad in Betrieb genommen. Schließlich hat der Senat am 01.12.2009 den Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa gebeten, Maßnahmen für die Zusammenlegung der beiden Eigenbetriebe Stadtgrün und BEB einzuleiten. Am 15.06.2010 wurde der Umweltbetrieb Bremen rückwirkend zum 01.01.2010 gegründet. Bereits Anfang Mai 2010 erfolgte der Umzug der Verwaltung von Stadtgrün zum Willy-Brandt-Platz 7. Das Finanz- und Rechnungswesen und das Controlling werden bereits seit Januar 2010 gemeinsam betrieben.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2009	2008	2007
Anlagevermögen	390.691	402.838	414.869
Umlaufvermögen	80.052	107.273	133.213
Eigenkapital	119.209	116.758	114.024
Sonderposten	21.513	22.693	23.873
Verbindlichkeiten	8.260	36.700	65.568
Umsatzerlöse	98.196	97.878	100.925
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	4.429	4.278	4.319
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	2.451	2.734	3.278
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	91	84	85
davon weiblich	49	45	46
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	23	18	19
davon weiblich	23	18	18
Anzahl Auszubildende	3	3	4
davon weiblich	2	2	2
Schwerbehindertenquote in v.H.	6,7	7,9	7,1

Stadtgrün Bremen

(01.01.1998 - 31.12.2009)

Willy-Brandt-Platz 7, 28215 Bremen

Internet: www.umweltbetrieb-bremen.de
E-Mail: office@ubbremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Aufgabe des Eigenbetriebs Stadtgrün Bremen ist die Planung, der Unterhalt und die Weiterentwicklung öffentlicher Grünflächen in Bremen sowie der Betrieb von Friedhöfen. Anfang 2006 erweiterte sich der regionale Zuständigkeitsbereich auf Bremen Nord mit der Durchführung der Stadtreinigung und Teilen der Straßenunterhaltungsaufgaben für den Stadtbezirk Nord.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2009 durchschnittlich 380 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Ralf Höfter (Gesamtvergütung 2009: k.A.)

Betriebsausschuss:

Herr Senator Dr. Reinhard Loske (Vorsitzender)
Herr Jens Dennhardt, MdBB
Herr Rainer Hamann, MdBB
Herr Reimund Kasper, MdBB
Herr Dieter Focke, MdBB

Herr Frank Imhoff, MdBB
Frau Dr. Karin Mathes, MdBB
Frau Monique Troedel, MdBB
Herr Bernhard Esters, Arbeitnehmervertreter
Herr Carl Zimmermann, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Durch die Anpassung der Leistungsentgelte in den Jahren 2008 und 2009 konnte im Jahr 2008 ein Jahresüberschuss i.H.v. 574 T € und im Jahre 2009 ein fast ausgeglichenes Jahresergebnis erreicht werden. Beigetragen haben dazu ebenfalls die Erhöhung der Friedhofsgebühren zum 01.01.2009 und eine Senkung der Personalkosten durch den Abbau von Personalkapazitäten.

Organisatorisch ergaben sich Veränderungen durch die Übertragung der Pflege des Rhododendronparks auf eine Stiftung einschließlich des Betriebsübergangs von 10 Mitarbeitern.

Zum 01.01.2010 wurde Stadtgrün Bremen mit den Bremer Entsorgungsbetrieben zum gemeinsamen Umweltbetrieb Bremen zusammengeführt. Verbunden mit der Aufgabe des Standortes der Hauptverwaltung von Stadtgrün in der Hollerallee 85 und dem Umzug zum Willy-Brandt-Platz 7 endet damit die Phase des Eigenbetriebes als eigenständiger „grüner“ Betrieb.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2009	2008	2007
Anlagevermögen	23.626	23.520	24.092
Umlaufvermögen	15.658	13.773	9.525
Eigenkapital	26.280	26.303	23.654
Sonderposten	0	0	0
Verbindlichkeiten	7.455	5.763	4.885
Umsatzerlöse	35.400	34.628	32.798
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	18.428	19.089	18.743
Steuern	42	44	45
Jahresergebnis	-24	574	-931
Leistungsentgelt der FHB	19.517	20.581	16.748
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	18	55	595
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	380	399	419
davon weiblich	86	89	90
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	65	65	67
davon weiblich	34	36	36
Anzahl Auszubildende	15	22	24
davon weiblich	5	7	7
Schwerbehindertenquote in v.H.	7,7	8,8	8,3

GeoInformation Bremen

(01.01.2002 - 31.12.2010)

Lloydstraße 4, 28217 Bremen

Internet: www.geo.bremen.de

E-Mail: office@geo.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Aufgaben des Eigenbetriebs GeoInformation Bremen sind die im Vermessungs- und Katastergesetz übertragenen Aufgaben, die Erhebung, Führung und Bereitstellung von raumbezogenen Basisdaten, der Aufbau und die Weiterentwicklung digitaler Informationssysteme auf der Grundlage eines einheitlichen Raumbezugssystems und die Herausgabe von Karten, die Wertermittlung für bebaute und unbebaute Grundstücke als Bewertungsstelle der Stadtgemeinde Bremen, die Führung der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses sowie die Durchführung von Bodenordnungsmaßnahmen.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2009 durchschnittlich 124 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Martin K. Fliege (Gesamtvergütung 2009: k.A.)

(Betriebsleiter bis zum 19.02.2010)

Betriebsausschuss:

Herr Senator Dr. Reinhard Loske (Vorsitzender)

Frau Karin Bohle-Lawrenz, MdBB

Herr Dieter Focke, MdBB

Herr Rainer Hamann, MdBB

Herr Reimund Kasper, MdBB

Frau Sabine Reuter, MdBB

Herr Bernd Richter, MdBB

Herr Klaus-Rainer Rupp, MdBB

Herr Frank Schildt, MdBB

Herr Dirk Schmidtmann, MdBB

Frau Sonja Hansen, Arbeitnehmervertreterin

Herr Matthias Rossberg, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Im Jahr 2009 hat der Betrieb insbesondere die sich auf das Vermessungsgeschäft zunehmend negativ auswirkende Rezession im Bereich des Hochbaues verspürt. Es wurde mit dem Aufbau des neuen Geschäftsfeldes Geodateninfrastruktur Bremen begonnen. Im Bereich Gutachten und Wertempfehlungen soll durch die Verbesserung des Kostendeckungsgrades der Grundstückswertermittlung und durch inzwischen in Kraft getretene Gebühren- und Entgeltanhebungen bei amtlichen Wertermittlungen bzw. Leistungen der kommunalen Bewertungsstelle eine Ergebnisverbesserung erzielt werden. Das Jahresergebnis wird durch erhöhte Personalkosten belastet, die durch die Bildung von Rückstellungen für 14 Altersteilzeitanträge entstanden sind. Die Reduzierung der bezogenen Leistungen, sowie die restriktive Ausgabenpolitik in 2009 konnten die zusätzlichen Kostensteigerungen nicht kompensieren. Die ergriffenen Maßnahmen in 2009, wie zum Beispiel der Personalabbau über Altersteilzeit, wirken sich in den Jahren 2009/10 zunächst belastend auf das Ergebnis aus, tragen jedoch mittelfristig dazu bei, die angestrebte Verbesserung der Kostendeckungsgrade zu erreichen.

Mit Wirkung zum 01.01.2011 wird der Eigenbetrieb GeoInformation Bremen in ein Landesamt für Geo-Information umgewandelt. Als Landesamt kann sich GeoInformation Bremen auf seine hoheitlichen Kernaufgaben, wie die Landesvermessung und die Führung des Liegenschaftskatasters konzentrieren.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2009	2008	2007
Anlagevermögen	701	654	765
Umlaufvermögen	2.267	3.148	3.504
Eigenkapital	0	0	0
Sonderposten	0	0	0
Verbindlichkeiten	4.619	4.968	4.872
Umsatzerlöse	9.815	10.245	10.765
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	8.220	8.053	7.741
Steuern	3	3	4
Jahresergebnis	-1.108	-670	29
Leistungsentgelt der FHB	5.000	4.352	4.274
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	124	128	142
davon weiblich	47	48	50
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	25	24	26
davon weiblich	23	22	24
Anzahl Auszubildende	6	6	7
davon weiblich	3	3	5
Schwerbehindertenquote in v.H.	12,7	12,7	7,7

3. Der Senator für Kultur

Stadtbibliothek Bremen.....	24
Bremer Volkshochschule.....	26
Musikschule Bremen.....	28
Übersee-Museum.....	30
Focke-Museum.....	32

Stadtbibliothek Bremen

(Gegründet: 01.01.1999)

Am Wall 201, 28195 Bremen

Internet: www.stadtbibliothek-bremen.de

E-Mail: Sekretariat@stadtbibliothek.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Stadtbibliothek Bremen hat das Ziel, mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen zentralen und dezentralen Medienangebot einen nachhaltigen Beitrag zur Erfüllung des Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrages der Stadtgemeinde Bremen zu leisten.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2009 durchschnittlich 126 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Frau Barbara Lison (Direktorin) (Gesamtvergütung 2009: 73.310 €)

Betriebsausschuss:

Herr Bürgermeister Jens Böhrnsen (Vorsitzender)

Herr Jost Beilken, MdBB

Herr Carl Kau, MdBB

Frau Susanne Kröhl, MdBB (ab 01.01.2010)

Frau Karin Krusche, MdBB

Herr Manfred Oppermann, MdBB

Herr Sükrü Senkal, MdBB

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Herr Björn Tschöpe, MdBB (bis 31.12.2009)

Herr Onno Halfter, Arbeitnehmervertreter

Frau Cornelia Knieper, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Das Jahr 2009 ist für den Erfolg des Eigenbetriebes unterschiedlich zu bewerten.

Zum einen konnten die mit dem Auftraggeber verabredeten Leistungszielzahlen in fast allen Kategorien eingehalten werden. Zum anderen schloss der Betrieb jedoch mit einem höheren Verlust ab, als im Plan vorgesehen. Immerhin war es im Verlauf des Wirtschaftsjahres trotz diverser extern bedingter Mehrkosten doch noch möglich, den unterjährig erwarteten deutlich höheren Verlust zu reduzieren. Dies lag an den zeitnah bzw. sogar apriori eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen, die die erhöhten Kosten nur eingeschränkt kompensieren konnten.

Die mit der neuen Entgeltordnung verbundenen Kosten haben sich hinsichtlich der erwarteten Zunahme an Bib-Card-Inhabern noch nicht amortisiert. Die zum 1.1.2009 eingeführte Entgeltordnung hat also noch nicht ihre volle Wirkung entfaltet. Weitere Marketingmaßnahmen zur Neukundengewinnung im laufenden Jahr sollen dazu beitragen, dass die Reichweite der Stadtbibliothek in der städtischen Bevölkerung noch vergrößert wird. Die Kundenbindung liegt mit über 70% Erneuerungen von Bib-Cards im Vergleich mit anderen Bibliotheken allerdings schon relativ hoch.

Der Kontrakt wurde im Berichtsjahr weitestgehend erfüllt bzw. übererfüllt. Das Ergebnis hinsichtlich der Leistungszahlen (Besuche, Ausleihen, Veranstaltungen, BibCards) ist wieder deutlich positiv.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
(Beträge in T€)

	2009	2008	2007
Anlagevermögen	1.125	1.351	1.590
Umlaufvermögen	1.724	2.096	2.460
Eigenkapital	1.228	1.483	1.655
Sonderposten	672	964	1.279
Verbindlichkeiten	180	124	73
Umsatzerlöse	745	782	782
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	8.266	8.024	8.107
Personalaufwand	5.876	5.676	5.443
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	-55	28	528
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	498	498	498
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	126	132	128
davon weiblich	88	94	95
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	74	78	69
davon weiblich	70	72	66
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	7	7	8

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

Bremer Volkshochschule

(Gegründet: 01.01.1999)

Faulenstraße 69, 28195 Bremen

Internet: www.vhs-bremen.de

E-Mail: info@vhs-bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Bremer Volkshochschule hat das Ziel, mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen zentralen und dezentralen Bildungsangebot einen grundlegenden Beitrag zur Erfüllung des Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrages der Stadtgemeinde Bremen zu leisten. Die Bremer Volkshochschule trägt mit ihrem Weiterbildungsprogramm zur allgemeinen, beruflichen und politischen sowie zur kulturellen Bildung der Bevölkerung in Bremen bei.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2009 durchschnittlich 60 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Dr. Udo Witthaus (Direktor) (Gesamtvergütung 2009: 102.887,94 €)
Frau Ulla Voigt (stellvertretende Direktorin) (Gesamtvergütung 2009: k.A.¹)

Betriebsausschuss:

Herr Bürgermeister Jens Böhrnsen (Vorsitzender)	Herr Sükrü Senkal, MdBB
Herr Jost Beilken, MdBB	Frau Dr. Iris Spieß, MdBB
Herr Carl Kau, MdBB	Herr Björn Tschöpe, MdBB (bis 31.12.2009)
Frau Susanne Kröhl, MdBB (ab 01.01.2010)	Herr Onno Halfter, Arbeitnehmervertreter
Frau Karin Krusche, MdBB	Frau Cornelia Knieper, Arbeitnehmervertreterin
Herr Manfred Oppermann, MdBB	

Lage des Unternehmens:

Die Bremer VHS hat im Rahmen der eingeleiteten Konsolidierung ihre Leistungen in 2009 leicht nach unten korrigiert. Die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen ging von 4.652 auf 4.583, die Belegungen gingen von 59.737 auf 58.872 zurück. Die vereinbarten Zielzahlen wurden jedoch erreicht bzw. übertroffen. Die VHS erfüllt somit weiter ihren öffentlichen Weiterbildungsauftrag und stärkt die Weiterbildungsbeteiligung der Bremer Bevölkerung.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes im Jahr 2009 war aus Sicht der Betriebsleitung durch enorme Herausforderungen gekennzeichnet. Die strukturelle Unterfinanzierung der VHS hat dazu geführt, dass ein Konsolidierungskonzept erarbeitet wurde. Dieses Konzept plant bis zum Jahr 2015 Maßnahmen mit dem Ziel, dass die VHS ab 2014 wieder positive Jahresergebnisse liefern wird. Während zu Beginn des Jahres 2009 die Betriebsleitung noch von einem Fehlbetrag von 450 T€ ausgegangen ist, konnte durch den eingeleiteten Konsolidierungsprozess inklusive der damit verbundenen Zuschusserhöhung operativ ein positives Ergebnis erzielt werden. Am Ende des Wirtschaftsjahres wurden mit 3 Mitarbeitern neue Altersteilzeitabschlüsse realisiert, die sich in den kommenden Perioden positiv auf das wirtschaftliche Ergebnis auswirken. In 2009 führten die damit verbundenen Rückstellungen in Höhe von 255 T€ jedoch dazu, dass ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 242 T€ entstanden ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung 2009 weist -ohne die Rückstellungen für die neuen Altersteilzeitfälle- einen Jahresüberschuss von 12 T€ aus.

¹ Frau Voigt übernimmt eine reine Abwesenheitsstellvertretung für Herrn Dr. Witthaus. Sie ist Fachbereichsleiterin für Gesundheit. Da das Gehalt keine Bestandteile für die Übernahme der Stellvertretung enthält, wird es nicht veröffentlicht.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2009	2008	2007
Anlagevermögen	938	1.032	1.049
Umlaufvermögen	970	840	1.298
Eigenkapital	-433	-190	279
Sonderposten	466	529	595
Verbindlichkeiten	826	763	649
Umsatzerlöse	4.467	4.049	4.084
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	3.428	3.081	3.047
Personalaufwand	3.466	3.047	2.908
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	-243	-470	-45
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	172	172	172
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	60	60	54
davon weiblich	34	38	34
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	43	29	27
davon weiblich	28	20	19
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	0	0	10

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

Musikschule Bremen

(Gegründet: 01.01.1999)

Schleswiger Straße 4, 28219 Bremen

Internet: www.musikschule.bremen.de

E-Mail: info@musikschule.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb hat das Ziel, mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen zentralen und dezentralen musikalischen Angebot einen grundlegenden Beitrag zum Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrag der Stadtgemeinde Bremen zu leisten. Die Musikschule Bremen trägt durch ihr Angebot der außerschulischen, musikalischen Aus- und Weiterbildung zur künstlerisch-kulturellen Bildung bei.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2009 durchschnittlich 31 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Prof. Heinrich Buhlmann (Direktor) (Gesamtvergütung 2009: 84.804,58 €)

Herr Andres Lemke (stellvertretender Direktor) (Gesamtvergütung 2009: 82.669,38 €)

Betriebsausschuss:

Herr Bürgermeister Jens Böhrnsen (Vorsitzender)

Herr Jost Beilken, MdBB

Herr Reiner Holsten, MdBB (ab 01.01.2010)

Herr Carl Kau, MdBB

Frau Karin Krusche, MdBB

Herr Manfred Oppermann, MdBB

Herr Sükrü Senkal, MdBB

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Herr Björn Tschöpe, MdBB (bis 31.12.2009)

Frau Susanne Fandrey-Moyer, Arbeitnehmervertretrin

Frau Sabine Vaßmers-Seib, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Die Entwicklung der Musikschule Bremen hat sich 2009 im Wesentlichen wie den letzten Jahren fortgesetzt. Trotz einer Kürzung des öffentlichen Zuschusses um 200 T€ (1.394 T€) konnte die Schülerzahl im Jahr 2009 gehalten, die Zahl der Belegungen sogar leicht gesteigert werden. Ebenfalls gesteigert wurden die Erlöse aus Teilnehmerentgelten (955 T€ gegenüber 908 T€ in 2008).

Dies war möglich durch eine weitere Erhöhung des Anteils an Unterrichtsstunden auf Honorarbasis, deren Anteil Ende 2009 50% des Gesamtvolumens betragen hat.

Die Musikschule Bremen ist weiterhin bemüht, verstärkt Unterricht in den Betreuungszeiten der Ganztagschulen anzubieten. Hier sind die Kooperationsmodelle „Bremer Stadtmusikanten machen Geschichte(n)“ „MumaSi“ (Ein Angebot des Elementarbereichs für Grundschulkindern), Streicher- und Bläserklassen zu nennen, die weiter ausgebaut werden konnten.

Die Musikschule Bremen hat auch 2009 durch zahlreiche Veranstaltungen in und um Bremen ihr Interesse und das Verbundensein mit dem gesamten Kulturbetrieb gezeigt. Beispielhaft seien hier die Durchführung des Regional- und des Landeswettbewerbs Jugend Musiziert genannt.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2009	2008	2007
Anlagevermögen	347	310	213
Umlaufvermögen	533	673	835
Eigenkapital	420	657	644
Sonderposten	23	0	0
Verbindlichkeiten	70	66	61
Umsatzerlöse	955	908	899
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	1.345	1.565	1.550
Personalaufwand	1.751	1.640	1.639
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	-162	14	91
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	49	49	49
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	31	31	31
davon weiblich	18	16	19
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	57	62	62
davon weiblich	38	38	44
Anzahl Auszubildende	0	0	0
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	2,9	1	1

Übersee-Museum

(Gegründet: 01.01.1999)

Bahnhofplatz 13, 28195 Bremen

Internet: www.uebersee-museum.de

E-Mail: office@uebersee-museum.de

Aufgaben der Stiftung:

Aufgabe des Übersee-Museums ist, die Sammlungen durch Ausstellungen und andere Veranstaltungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen, sie zu bewahren und zu erweitern sowie sie durch Forschung, Dokumentation und Publikation zu erschließen. Das Übersee-Museum stellt eine kulturelle Öffentlichkeit zur Vermittlung von Völker-, Handels- und Naturkunde her. Gleichzeitig vermittelt es einen wesentlichen Teil bremischer Geschichte und stärkt damit die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Land. Es trägt damit zur Bildung aller Bevölkerungsgruppen bei.

Zahl der Beschäftigten:

Die Stiftung hatte im Jahr 2009 durchschnittlich 55 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Vorstand:

Frau Prof. Dr. Wiebke Ahrndt (Gesamtvergütung 2009: 76.858,00 €)

Frau Gabriele Müller (Gesamtvergütung 2009: 60.000,00 €)

Stiftungsrat:

Frau Staatsrätin Carmen Emigholz (Vorsitzende)

Herr Manfred Drost

Herr Jens Lütjen

Frau Ingrid Reichert

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Lage des Unternehmens:

Die Stiftung Übersee-Museum wird als Stiftung des öffentlichen Rechts zu einem wesentlichen Teil von den jährlichen Zuwendungen der Freien Hansestadt Bremen finanziert. Die institutionelle Förderung sowie Arbeitsmarktförderung dienen der Sicherstellung des Vorhaltebereichs. (Sonder-) Ausstellungen und museumspädagogische Projekte werden zunehmend über eine erfolgreiche Drittmittelakquisition sowie Eigenfinanzierung realisiert, da das Projektmittelvolumen der FHB sinkt.

Strategische inhaltliche und finanzielle Entwicklungen wurden in einem Strategiekonzept dokumentiert, das die Grundlage für eine Mehrjahresplanung darstellt.

Das Jahr 2009 schließt mit einem Defizit in Höhe von -27 T€ (Vorjahr: -283 T€) ab. Die starke Verbesserung zum Vorjahr ist vor allem auf höhere Einnahmen aus Eintritten und Spenden und einer Etaufstockung zurückzuführen.

Im Bereich der Bildung und Vermittlung zählt das Übersee-Museum in der Bundesrepublik zu den führenden Museen. Das Projekt „FIES – Forschen in eigener Sache“ wird in der Fachwelt als vorbildlich angesehen und hat in 2009 den ersten Preis für Kulturelle Bildung des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gewonnen. Mit dem Preisgeld und erfolgreicher Drittmittelakquisition kann das Projekt weitere 4 Jahre fortgesetzt werden.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2009	2008	2007
Anlagevermögen	4.195	4.502	4.823
Umlaufvermögen	2.670	2.658	2.249
Eigenkapital	5.239	5.266	5.549
Sonderposten	927	906	601
Verbindlichkeiten	327	529	372
Umsatzerlöse	619	652	525
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	3.655	3.647	3.695
Personalaufwand	2.499	2.594	2.945
Steuern	0	36	0
Jahresergebnis	-27	-283	-468
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	833	833	1033
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	55	57	68
davon weiblich	34	31	48
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	38	28	37
davon weiblich	33	24	29
Anzahl Auszubildende	2	3	0
davon weiblich	2	3	
Schwerbehindertenquote in v.H.	19	16	13

Focke-Museum

(Gegründet: 01.01.1999)

Schwachhauser Heerstraße 240, 28213 Bremen

Internet: www.focke-museum.de

E-Mail: post@focke-museum.de

Aufgaben der Stiftung:

Aufgabe ist, die Sammlungen durch Ausstellungen und andere Veranstaltungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen, sie zu bewahren und zu erweitern sowie sie durch Forschung, Dokumentation und Publikation zu erschließen. Das Focke-Museum vermittelt als Landesmuseum Bremische und allgemeine Kunst- und Kulturgeschichte, um als kulturelles Gedächtnis insbesondere Identität und das historische Bewusstsein der Bremer Bevölkerung zu stärken.

Zahl der Beschäftigten:

Die Stiftung hatte im Jahr 2009 durchschnittlich 38 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Vorstand:

Frau Dr. Frauke von der Haar (Direktorin) (Gesamtvergütung 2009: 62.125,00 €)

Herr Norbert Kölle (kaufmännischer Geschäftsführer) (Gesamtvergütung 2009: 54.109,00 €)

Stiftungsrat:

Frau Staatsrätin Carmen Emigholz (Vorsitzende)

Frau Karin Krusche, MdBB

Herr Dieter Meyer

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Herr Stefan Storch

Lage des Unternehmens:

Die Stiftung Focke-Museum wird als Stiftung des öffentlichen Rechts zu einem wesentlichen Teil von den jährlichen Zuwendungen der Freien Hansestadt Bremen finanziert. Der Anteil betrug in 2009 71% der geplanten Erträge (i. Vj. 62%). Die eigenerwirtschafteten Erlöse lagen im Jahr 2009 bei 12% (i. Vj. 15%).

Zur Verwirklichung seiner Ziele setzt das Focke-Museum auf Ausstellungsk Kooperationen, Medienpartnerschaften und aktive Freundeskreise. Im vergangenen Jahr wurden enorme Drittmittel für Sonderausstellungsprojekte eingeworben. In seiner jetzigen Rechtsform ist das Focke-Museum bzw. sind die Verantwortlichen in der Lage, mit Partnern neue Projekte anzustoßen.

Das Museum ist in der Lage, die Dauerausstellung der frühgeschichtlichen Sammlung neu zu gestalten, allerdings wird aufgrund von baulicher Verzögerung der Sanierung des Eichenhofes die Sammlung erst im Frühjahr 2011 wiedereröffnet werden.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2009	2008	2007
Anlagevermögen	1.968	1.934	2.012
Umlaufvermögen	1.152	1.389	1.405
Eigenkapital	2.610	2.809	2.804
Sonderposten	91	121	151
Verbindlichkeiten	169	96	107
Umsatzerlöse	129	358	223
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	1.910	1.916	1.929
Personalaufwand	1.618	1.687	1.642
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	-200	4	-155
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	381	381	456
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	38	37	43
davon weiblich	24	29	29
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	31	19	19
davon weiblich	9	12	12
Anzahl Auszubildende	0	0	0
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	2	2	2

4. Die Senatorin für Finanzen

Immobilien Bremen, Anstalt des öffentlichen Rechts	36
Performa Nord.....	38

Immobilien Bremen, Anstalt des öffentlichen Rechts

(Gegründet: 01.01.2009)

Theodor-Heuss-Allee 14, 28215 Bremen

Internet: www.immobilien.bremen.de

E-Mail: office@immobilien.bremen.de

Aufgaben des Unternehmens:

Die Immobilien Bremen AöR hat die Aufgabe, eine einheitliche Bewirtschaftung des immobilien- und technischen Vermögens der Freien Hansestadt Bremen sowie des Vermögens weiterer Träger der Anstalt nach kaufmännischen Grundsätzen im Rahmen der von der Freien Hansestadt Bremen vorgegebenen Ziele, insbesondere zur Stadtentwicklung, zu gewährleisten sowie für die Dienststellen und Einrichtungen Dienstleistungen im Rahmen der Bewirtschaftung der Gebäude und der mobilen und stationären Anlagen- und Ausstattungsgegenstände zu möglichst marktüblichen Bedingungen anzubieten. Die IB AöR arbeitet eigenverantwortlich nach Maßgabe der Satzung, eines Geschäftsbesorgungsvertrages sowie weiterer Vorgaben des Verwaltungsrates. Sie refinanziert sich durch Dienstleistungsentgelte.

Zahl der Beschäftigten:

Die Anstalt hatte zum Bilanzstichtag 31.12.2009 706 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Geschäftsführung:

Herr Dr. Oliver Bongartz (Gesamtvergütung 2009: 156.637,94 €)

Herr Falko Spieker (Gesamtvergütung 2009: 134.771,59 €)

(Geschäftsführer bis zum 10.11.2010)

Verwaltungsrat:

Herr Staatsrat Dieter Mützelburg (Vorsitzender)

Frau Staatsrätin Karen Buse

Herr Staatsrat Wolfgang Golasowski

Herr Dr. Olaf Joachim

Herr Staatsrat Carl Othmer

Herr Staatsrat Dr. Joachim Schuster

Frau Heidemarie Adler, Arbeitnehmervertreterin

Herr Karl-Heinz Krebs, Arbeitnehmervertreter

Herr Harry Krüger, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Das negative Jahresergebnis betrug -1.922 T€ und ist insbesondere auf die Bildung von Altersteilzeitrückstellungen zurückzuführen. Da sich die Gesetzeslage zu Ungunsten der Antragsteller änderte, wurden im Dezember von ca. 70 Beschäftigten Anträge gestellt und von der Immobilien Bremen, AöR nach Beratung mit dem Verwaltungsrat genehmigt.

Im operativen Geschäft erzielte die IB AöR ein ausgeglichenes Ergebnis.

Die Vermögens- und Finanzlage wurde im Geschäftsjahr 2009 und bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses (16.04.2010) als zufrieden stellend beurteilt.

Die IB AöR kann nach heutigen Erkenntnissen über Auftragsvolumen und Kostenstrukturen für das Geschäftsjahr 2010 ein über alle Dienstleistungssegmente mit Ausnahme der Gebäudereinigung ausgeglichenes Ergebnis prognostizieren.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2009
Anlagevermögen	1.205
Umlaufvermögen	13.477
Eigenkapital	1.194
Sonderposten	0
Verbindlichkeiten	3.508
Umsatzerlöse	43.729
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0
Personalaufwand	36.865
Steuern	38
Jahresergebnis	- 1.922
Leistungsentgelt der FHB	40.071
Zuschüsse für Investitionen	0
Rückflüsse an den Haushalt	0
Personalkennzahlen:	
Beschäftigungsvolumen gesamt	706
davon weiblich	382
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	507
davon weiblich	497
Anzahl Auszubildende	13
davon weiblich	5
Schwerbehindertenquote in v.H.	10,5

Ein Vorjahresvergleich der Unternehmenszahlen mit den Zahlen der Vorgängereinheiten (Gesellschaft für Bremer Immobilien mbH, Gebäude- und TechnikManagement Bremen und Facility Management Bremen GmbH) ist nicht sinnvoll, da es insbesondere eine Leistungserweiterung aus der Kernverwaltung um das Geschäftsfeld der Gebäudereinigung gegeben hat.

Anmerkung Personalkennzahlen 2009:

Beim Beschäftigungsvolumen erfolgt die Darstellung der Vollzeitäquivalente in 2009 per Stichtag 31.12.2009. Ab dem Jahr 2010 erfolgt die Darstellung der Vollzeitäquivalente als Durchschnittsberechnung. Die Anzahl der Teilzeitkräfte und Auszubildenden werden nach Kopffzahlen angegeben.

Performa Nord

(Gegründet: 01.01.2000)

Schillerstraße 1, 28195 Bremen

Internet: performanord.org

E-Mail: office@PerformaNord.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Aufgabe der Performa Nord ist die zentrale Bearbeitung von Personalangelegenheiten einschließlich Abrechnung (Bezüge, Beihilfe, Versorgung etc), Durchführung interner Dienstleistungen im Auftrag des Senats, insbesondere telefonischer Bürgerservice der Freien Hansestadt Bremen, Servicecenter Dienstreisen sowie Post- und Botendienste, die zentrale Bearbeitung von Haftpflicht- und Kaskodeckungsschutz sowie der sog. Jobtickets, Durchführung des Personalservices im Auftrag bremischer und überregionaler Einrichtungen und Vermittlung von Rechnerdienstleistungen an Dritte. Durch den telefonischen Bürgerservice prägt der Landeseigenbetrieb das Erscheinungsbild der Freien Hansestadt Bremen nach außen. Intern gewährleistet die Performa Nord, dass alle Beschäftigten des „Konzerns“ Bremen ihre Entlohnung, Versorgung und Beihilfe zutreffend und pünktlich erhalten können.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2009 durchschnittlich 163 Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen). Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Gerhard Godehus-Meyer (Gesamtvergütung 2009: 86.784,74 €)

Betriebsausschuss:

Frau Bürgermeisterin Karoline Linnert (Vorsitzende)
Frau Sandra Ahrens, MdBB
Frau Ursula Arnold-Cramer, MdBB
Herr Peter Erlanson, MdBB
Herr Rainer Hamann, MdBB

Herr Wilhelm Hinners, MdBB
Herr Dr. Hermann Kuhn, MdBB
Frau Uta Kummer, MdBB
Herr Harry Brodda, Arbeitnehmervertreter
Frau Ina Menzel, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Das Umsatzjahr 2009 erbrachte einen Gesamtumsatz von 12.400 T€ (Vorjahr 12.344 T€). Darin sind auch die Umsätze des in diesem Jahre schrittweise eingerichteten Servicecenters Dienstreisen enthalten. Sie tragen zur Kompensation der aus Anlass der Gründung einer Anstalt des öffentlichen Rechts dorthin übertragenen Aufgabenwahrnehmung (Beschaffungsstelle, Dienstwohnungen) und somit bei Performa fehlenden Umsatzes bei. Aus den Umsatzerlösen entfallen 11.546 T€ auf den Umsatz mit der Freien Hansestadt Bremen. Performa Nord ist wegen des hohen Umsatzanteils des öffentlichen Dienstes auch im Jahr 2009 von der gesamt-bremischen Personalpolitik als Bestimmungsfaktor für die Abnahmemenge abhängig. Die Senatorin für Finanzen hat bei der Haushaltsaufstellung 2008/2009 durch eine mengenorientierte finanzielle Ausstattung der öffentlichen Kunden dieser Situation Rechnung getragen. Über die Umsätze mit der Performa Nord GmbH soll die Abhängigkeit von der bremischen öffentlichen Verwaltung langfristig reduziert werden. Tendenziell hat die Performa Nord GmbH dazu beigetragen, denn sie konnte ihre Umsätze von 252 T€ im Jahr 2001 auf 831 T€ im Jahr 2009 steigern. Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Jobticket-Erlöse von 2.824 T€ weisen gegenüber dem Vorjahreswert von 2.244 T€ eine Steigerung um 580 T€ auf; hierbei handelt es sich um die von den mittlerweile über 5.800 (Vorjahr 4.500) Nutzerinnen und Nutzern an den Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen zu entrichtenden Fahrpreise. Die Mindest-Abnahmemenge von 1.000 Tickets zur Erreichung des höchsten Preisnachlasses wird damit weit übertroffen. Der Jahresverlust von -644 T€ ist die Folge der dringend erforderlichen und begonnenen Sanierung des Dienstgebäudes. Ohne Preiserhöhung und mit anteiliger Unterstützung der Senatorin für Finanzen wird sie aus eigenen Mitteln finanziert.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2009	2008	2007
Anlagevermögen	3.701	3.813	3.844
Umlaufvermögen	6.332	6.586	6.012
Eigenkapital	5.226	5.870	5.330
Sonderposten	0	0	0
Verbindlichkeiten	492	521	406
Umsatzerlöse	12.400	12.344	11.822
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	9.047	7.935	8.060
Steuern	2	2	1
Jahresergebnis	-644	540	371
Leistungsentgelt der FHB	11.546	11.408	10.890
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	123	123
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	163	152	158
davon weiblich	106	94	94
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	48	41	44
davon weiblich	41	41	44
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	6,9	6,4	6,4

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

5. Alphabetischer Index

B

Bremer Entsorgungsbetriebe	16
Bremer Volkshochschule	26

F

Focke-Museum	32
--------------------	----

G

GeoInformation Bremen	20
-----------------------------	----

I

Immobilien Bremen, Anstalt des öffentlichen Rechts.....	36
---	----

K

KiTa Bremen.....	10
------------------	----

M

Musikschule Bremen.....	28
-------------------------	----

P

Performa Nord	38
---------------------	----

S

Stadtbibliothek Bremen.....	24
Stadtgrün Bremen	18

U

Übersee-Museum	30
----------------------	----

W

Werkstatt Bremen	12
------------------------	----